

Im Tal der toten Seelen

Die Toten sehen mehr als du denkst... (Fortsetzung zu "Desire")

Von Natsuki13

Kapitel 15:

"Wou. Wou. Wou. Wou.", machte Sango im selben Takt, in dem sie auf dem Rücken des Mönches hin- und herschwankte. Dann gab sie ein Kichern von sich, welches durch ein lallendes Geräsch unterbrochen wurde.

"Hey, Houshi-sama, das müsst Ihr unbedingt ausprobieren.", grinste die Taijiya. "Das macht Spass."

°Hoffentlich erbricht sie sich nicht auf meinem Rücken.°, dachte der Mönch, während er versuchte, Sango so wenig wie möglich schaukeln zu lassen.

Im Schlafraum angekommen, legte der Mönch das betrunkene Mädchen auf den Futon. Womit er allerdings nicht gerechnet hatte, war die momentane Laune der Dämonenjägerin.

"Wo willst du denn hin?"

Schmale, zarte Hand packte ihn am Saum. Im nächsten Moment wurde er mit einer Wucht nach unten gezogen, die man den feinen Fingern und dem schmalen Handgelenk gar nicht zugetraut hätte.

Der Houshi war so perplex, dass er nur beobachten, sich aber nicht wehren konnte.

Der betrübte Blick der jungen Frau wurde vom Verlangen noch mehr verschleiert, die Hände schienen ein eigenes Leben entwickelt zu haben. Lange, schmale und dazu flinke Finger fuhr immer wieder über seine Brust, fummelten mit seinem Gewand, strichen über seinen Nacken.

Bettelnd verlangende Augen blickten in geschockte.

"Miroku.", hauchte das Mädchen kaum hörbar seinen Namen. Der Genannte entsann sich, dass dies das erste Mal war, dass Sango ihn beim Namen rief.

"Ich weiss, ich bin nicht der Herr der Lage im Moment. Bitte hasse mich nicht dafür..."

"Ich... ich könnte Euch gar nicht hassen, Sango-sama.", stotterte der Mönch.

Das Mädchen zog eine Schnute.

"Lass doch das blöde "-sama". Wir kennen uns schon lange genug, dass wir ruhig auf familiärere Anreden übergehen können." Sie lallte.

Durch dieses Geräusch konnte Miroku endlich aus seiner Starre erwachen. Er schob behutsam das Mädchen nach hinten und stand auf.

"Sango-sama, ich finde, Ihr solltet jetzt lieber schlafen gehen. Je länger Ihr in diesem Zustand wach bleibt, desto grösser ist die Gefahr, dass Ihr etwas anstellt, was Ihr im Nachhinein bitter bereuen werdet."

"Soll das eine Drohung sein?", fragte Sango melancholisch, während sie leicht von einer Seite zur anderen Schwankte – und dies im Sitzen.

"Nein, das war bloss eine Warnung eines Menschen, der dies schon durchgemacht hatte."

Die Dämonenjägerin grinste verschmiltzt.

"Uuuuhhhh... Bist du ein böser Junge..."

Mit knallrotem Gesicht drehte sich der Houshi um. °Ich habe Recht gehabt: Das wird eine sehr lange Nacht sein...° Er ging zu einer grösseren Schüssel, in der sich Trinkwasser befand. Daneben stand eine viel kleinere Schüssel, die wohl als Trinkgefäss da war.

Der junge Mann nahm selber ein paar kräftige Schlücke und drehte sich mit der Schüssel voll Wasser in der Hand wieder zu dem Mädchen um. Doch schon im nächsten Moment flog das Gefäss zu Boden.

Mirokus Augen weiteten sich ins Unermessliche, die Kinnlade fuhr nach unten. Seine Hände zitterten und ihm war der Schweiss ausgebrochen. Der Grund für seine Reaktion sass vor ihm auf einem Futon.

Während der Mönch am Trinken gewesen war, hatte Sango ihr Kimono so weit nach unten fallen gelassen, dass dieser nur knapp oberhalb ihrer Brüste blieb. Eine falsche Bewegung und der würde weiter nach unten rutschen. Mit den Armen hatte sie sich hinter sich abgestützt. Das linke Bein lugte verführerisch unterhalb des Kimonos hervor – bis zum Oberschenkel. Die etwas wirren, langen Haare fielen achtlos über ihre Schulter und ihren Rücken, erinnerten an einen Fluss aus Kastanien. Die verdunkelten und verschleierte braunen Augen sahen eindringlich und sehnsüchtig zu dem jungen Mann.

"Miroku...", hauchte Sango kaum hörbar. Doch dieser Laut liess dem Mönch eine Gänsehaut nach der anderen den Rücken runter fahren. Er schluckte in der Hoffnung, damit seiner ausgedorrten Kehle helfen zu können. Allerdings brachte dies nichts.

Während Miroku verzweifelt mit sich kämpfte, stand die Dämonenjägerin gemächlich auf und ging des langsamen Schrittes auf den Houshi zu. Direkt vor ihm blieb sie stehen. Zarte Hand wanderte zum violett-schwarzen Kimono, schmale Finger strichen bedacht leicht und spielerisch über die breite Brust. Ihr Blick war steht's auf ihre Hand gerichtet.

"Weißt du, ich wollte schon immer dir nah sein... Deine Arme um mich spüren..." Die Hand wanderte weiter nach oben zum Hals. "Deinen männlichen Duft riechen..." Die feinen Finger strichen über die Wange in der Nähe des Ohrs. "Deine Liebkostungen kennen lernen." Federleicht berührten die Fingerspitzen die halbgeöffneten Lippen. "Deine Küsse auf meinen Lippen spüren."

Dunklen, braunen Augen richteten sich nach oben und trafen auf die nachtblauen von Miroku. Da sie direkt vor ihm stand, spürte sie, wie sich seine Brust schnell und unregelmässig hob und wieder senkte.

Doch dann – ohne jegliche Vorwarnung – wurde der Blick der Dämonenjägerin traurig. "Aber... ich bin eh nur eine von den vielen Mädchen, nicht wahr?"

Der Satz kam so unerwartet, dass Miroku noch Mal nachdenken musste, um dessen Sinn zu verstehen. In dieser Zeit hatte sich Sango wieder von ihm entfernt und sah ihn mit ihren grossen, traurigen Augen an.

"Ich bin doch sowieso nur ein Zeitvertrieb, wie der Rest der Mädchen, denen du immer schöne Augen machst." Ihre Stimme wurde lauter, ihre Augen füllten sich mit Tränen. "Dabei ist es dir doch völlig egal, wie ich mich fühle! Es ist dir egal, dass jedes Mal, wenn du dich mit einem jungen und hübschen Ding vergnügst, ich am liebsten

aufschreien würde! Dass ich dem kleinen Luder am liebsten alle Haare einzeln ausgerissen hätte! Dass ich DICH, du Schürzenjäger, am liebsten um deinen Stolz gebracht hätte!" Die Tränen liefen unaufhaltsam über ihre Wangen, ihre Stimme konnte man schon seit langem als schrill bezeichnen. "Aber das ist dir EGAL!!! Es ist dir egal, dass mich der Schmerz meines Herzens in Stücke zerreist!!! DU siehst in mir sowieso nur einen Krieger und keinen Menschen!!! Hast du schon jemals mich als Frau angesehen?!!! Hast du das?!!!"

Miroku konnte nicht antworten. Sangos Launenwechsel verschlug ihm regelrecht die Sprache. Die Taijiya aber hatte das Schweigen auf ihre Art interpretiert.

"Nein, hast du nicht!!! Für dich war ich immer nur ein Ding!!! Nur ein Mittel zum Zweck!!! Mehr nicht!!! Ich darf nicht weinen, ich darf keine Schwäche zeigen, ich darf nicht ICH sein!!! Aber ist es denn so schlimm, wenn ich mal eine einfache Frau sein will?!!! Wenn ich mich einfach geborgen fühlen will?!!!"

Eigentlich erwartete sie keine Antwort, doch diese kam.

"Nein.", ertönte Mirokus leise Stimme. "Nein, das ist nicht schlimm. Das ist menschlich."

Sangos Augen weiteten sich vor Überraschung.

Der Mönch nutzte die Pause aus, um dem Mädchen vor ihm näher zu treten. Behutsam strich er ihr eine Strähne aus dem Gesicht.

"Es ist nicht schlimm, mal schwach sein zu wollen. Es ist nicht schlimm, sich Geborgenheit zu ersehnen. All dies ist nur menschlich... und wir SIND Menschen."

Die Dämonenjägerin sagte kein Wort, sie starrte ihr Gegenüber bloss an. Währenddessen fuhr Miroku fort:

"Auch ich habe meine Ängste, meine Wünsche, die ich nicht äussern darf. Auch ich will wenigstens für einen Augenblick Schwäche zeigen können, ohne dass dies verheerende Folgen hat. Auch ich sehne mich nach einem Ort, an dem ich mich geborgen fühle." Seine warme Hand hielt sanft ihre mit Tränen überströmte Wange. "Du musst dich dafür nicht schämen, denn diese Wünsche sind menschlich." Er machte eine Pause, dann sah er dem Mädchen vor ihm fest in die Augen. "Es tut mir leid, dass du wegen mir solche Schmerzen empfunden hast... Sango."

Da konnte sie es nicht mehr zurück halten. Die ganzen angestauten Gefühle in ihr, ihre inneren Schmerzen, ihre Ängste... all dies brach über sie wie eine Lawine. Sie wollte alles, was sich in ihr angestaut hatte, seit Naraku ihre Familie und ihr Freunde umgebracht hatte, loswerden. Einfach alles rauslassen.

Miroku spürte einen Stich im Herzen, als er die weinende Sango vor sich sah. Er konnte nicht drum herum kommen, sie in den Arm zu nehmen. Während seine Linke den eigentlich zierlichen Körper der Dämonenjägerin an seine Brust presste, strich er mit der Rechten ihr über die Haare.

Nach einer Weile ging der Mönch ein paar Schritte zurück, bis er mit dem Rücken die Wand spüren konnte. Das Mädchen immer noch in der Hand haltend rutschte er langsam zu Boden. Sango folgte ihm ohne Widerrede.

So blieben die beiden sitzen, bis die Dämonenjägerin sich beruhigen konnte und in den Armen des Mönches einschlief.

Was sie nicht wusste, war der leise Neid des jungen Mannes. Denn, auch wenn er dies nicht zugab, er wünschte sich ebenfalls einmal alles Drückende und Schlechte, was sich in ihm aufgestaut hatte, rauszulassen.

Er schüttelte den Kopf und blickte in das schlafende Gesicht des Mädchens in seinen Armen. Bei dem Anblick musste er lächeln. Dann machte er es sich so gut es ging bequem und schlief ebenfalls ein.

In der Zwischenzeit kämpfte Inu Yasha mit der betrunkenen Kagome. Das Mädchen hielt nämlich noch weniger als wenig von der Idee des Halbdämons, um diese Zeit schlafen zu gehen.

"Komm schon. *hicks*", sülzte Kagome, während sie sich an Inu Yashas Hals klammerte. "Wir sind doch schon erwachsen, da können wir doch nicht um diese Kinderzeit schon ins Bett gehen..."

"Kinderzeit? Es wird in ungefähr zwei Stunden wieder hell!"

"Echt?", machte sie überrascht, grinste dann aber verschmilzt. "Na das wird doch prächtig für ein Spielchen reichen." Sie liess ihre Rechte seinen Nacken hinauf zu seinem Hinterkopf fahren.

"Hm... Du hast so schöne Haare..." Verträumt strich das Mädchen durch die Haarpracht des jungen Mannes.

"Ähm... ja, danke.", nuschelte der. Seine Wangen zierte ein breiter Strich in rosa.

Kagomes Hand wanderte zu seiner Brust und dann wieder hinauf zu seinem Hals. Das Gefühl ihrer Fingernägel auf seiner Haut liess den Hanyou stark schlucken. Als das Mädchen dann noch eine Linie nach unten zum Saum seiner Kleidung zog, überkam ihn solch eine Hitze, dass selbst seine Handflächen schwitzig wurden.

"Ka-Kagome...", stotterte er. Allerdings liess das Mädchen aus der Zukunft ihn nicht weiter zu Wort kommen.

Mit einem Ruck zog sie sein Suikan aus den Hakama raus und strich diesen über seine Arme. Das Stück Stoff landete fast lautlos auf den Boden.

Da erwachte der Hanyou endlich aus seiner Starre. Mit vor Schock weit aufgerissenen Augen stolperte er nach hinten.

"Kagome! Lass den Mist! Du weißt nicht, was du tust!"

Die (eigentliche) Miko hörte dem Hanyou aber nicht zu. Sie lachte vergnügt auf und setzte zur Verfolgung auf.

"Du willst also spielen? Das kannst du haben!" Und sie lachte wieder.

°Eigentlich müsst ich denn Satz sagen...°, schoss es Inu Yasha durch den Kopf. Schliesslich war das SEIN Satz in SEINEM Traum...

Den Gedanken verwarf er sofort, denn er hatte in dem Moment Wichtigeres zu tun...

Kagome hatte es doch geschafft, den wegrennenden Hanyou zu erwischen, und presste den Armen gegen eine Wand. Zwar war sie stock besoffen, doch ihre Finger waren überraschend flink für ihren Zustand. So dauerte es keine zwei Sekunden und schon stand Inu Yasha oben ohne.

Heisse Finger neckten die angespannte Haut, erschwerten das Atmen des jungen Mannes. Ein leises Aufkeuchen war zu hören, als ein Nagel eine Brustwarze berührte, sie kitzelte.

Die andere Hand fuhr über jede Wölbung seines Bauches, worauf Inu Yasha sich in die Lippe biss. Wenn sie so weitermachen würde...

Doch da musste das Mädchen niesen und der Hanyou konnte sich zum erneuten Male von seiner Starre befreien. Rückwärts gehend versuchte er Abstand von dieser Verführerin zu gewinnen. Wenn dies weiter so gehen würde, würde er nicht mehr der Herr seiner selbst sein, das spürte er mit jeder Faser seines Körpers.

Unglücklicherweise verhedderte er sich im auf dem Boden liegenden Suikan und landete so auf den Strohmatten. Dies hinderte ihn aber nicht daran, den Fluchtweg nach hinten fortzusetzen. Wild mit dem Armen bewegend und sich mit den Beinen abstossend kroch er nach hinten bis sein Rücken wieder einmal das Holz der Wand spürte. Schweissgebadet sah er zu, wie Kagome kriechend ebenfalls auf ihn zukam.

Ihre geschmeidigen Bewegungen glichen denen einer Katze und liessen den jungen Mann erneut erstarren.

Beim Hanyou angekommen sah das Mädchen ihm in die Augen und nuschelte vor sich hin:

"Inu Yasha... Ich weiss, dass ich nicht so toll bin, wie Kikyo es war, aber... ich werde dich jetzt küssen... ist gut?" Und sie reckte sich etwas nach vorne, um ihre Lippen den seinen näher zu bringen. Auch Inu Yasha bewegte sich etwas nach vorne, auch wenn bei ihm es eher instinktiv war, als dass er noch begriff, was er da eigentlich tat. Dennoch war er noch bei Sinnen genug, um seine Augen offen zu lassen. Gut, hatte er dies getan.

Plötzlich lallte Kagome, rollte mit den Augen und liess sich auf Inu Yashas Schoss nieder.

Der junge Mann brauchte einige Momente des Begreifens, bis die Realität sein geschmolzenes Gehirn erreichen konnte: Das Mädchen war schlicht und einfach eingeschlafen!

Nun kam sich der Hanyou so richtig verarscht vor. Doch dann schüttelte er den Kopf. °Kagome... Du verträgst wirklich kein Alkohol.° Mit diesen Gedanken hob er die Miko auf die Arme und brachte sie zu ihrem Schlafplatz.

Mädels, ihr solltet lieber die Finger vom Alkohol lassen. Das tut euch alles andere als gut.

Aber die Jungs haben die Probe doch recht gut überstanden =)

LG

Natsu-chan